

Energiewirtschaftliches Institut

Das **Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln gGmbH (EWI)**, deren alleinige Gesellschafterin die **Gesellschaft zur Förderung des Energiewissenschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln GmbH** ist, arbeitet zu aktuellen Fragen der Energiepolitik. Problematisch ist die Vernetzung mit Unternehmen der Energiebranche, so haben **RWE** und **E.ON** das Institut mitfinanziert. Vorsitzender des Verwaltungsbeirats ist regelmäßig ein Vertreter der Energiewirtschaft.

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln

Rechtsform	gGmbH
Tätigkeitsbereich	Energiesektor, Forschung und Beratung
Gründungsdatum	1943
Hauptsitz	Alte Wagenfabrik Vogelsanger Str. 321 50827 Köln
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	
Webadresse	www.ewi.uni-koeln.de

Inhaltsverzeichnis

1 Finanzen	1
2 Fallbeispiele und Kritik	2
2.1 Studien	2
2.2 Nähe zur Energiewirtschaft	2
3 Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen	2
3.1 Institutsleitung	2
3.2 Verwaltungsbeirat	2
3.3 Gesellschaft zur Förderung des EWI	3
3.4 Partner	3
3.5 Verbindungen	3
4 Kurzdarstellung und Geschichte	4
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	4
6 Einzelnachweise	4

Finanzen

Das EWI wird maßgeblich durch ihre Gesellschafterin, die „Gesellschaft zur Förderung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität Köln GmbH“, finanziert. An diese zahlten **E.ON** und **RWE** auf fünf Jahre verteilt jeweils vier Millionen Euro.^[1] 2009, unter der schwarz-gelben Koalition unter NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers wurde die Arbeit des Instituts erheblich ausgeweitet, wofür die Regierung zwölf Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat. In Partnerschaft mit Land **E.ON** und **RWE** sollte so ein „energiewirtschaftliche Think-Tank“ entstehen.^[2]

Der Leiter des Instituts [Marc Oliver Bettzüge](#) wurde teilweise durch den [Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft](#) bezahlt, dessen Vize-Vorsitzender [Johannes Teyssen](#), Chef von E.ON, ist.^[3] Seit März 2012 wird die Professur von Marc Oliver Bettzüge vertragsgemäß von der Universität Köln finanziert.^[4]

Fallbeispiele und Kritik

Studien

2010 veröffentlichte das EWI Aufmerksamkeit die Studie "Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung"^[5], die Grundlage für die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken wurde. Diese Studie wurde mehrfach in Frage gestellt und kritisiert, insbesondere da auch die Neutralität der Studie aufgrund der Verbindungen des EWI zu [E.ON](#) und [RWE](#) zweifelhaft ist.^{[6][7]}

Im November 2012 hat das EWI die [Studie](#) "Mögliche Entwicklung der Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz bis 2018" für die [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) erstellt.

Das EWI hat Anfang 2012 für das damals von der [FDP](#) geführten [Bundeswirtschaftsministerium](#) ein Gutachten über sogenannte Kapazitätsmärkte erarbeitet. Dabei geht es um die Frage, nach welchen Regeln sich künftig die Strompreise bilden sollen. Hinter dem Begriff verstecken Lobbyisten die Forderung nach Subventionen für neue Gas- und Kohlekraftwerke. Da Eon und RWE an der Finanzierung des EWI beteiligt sind, wurde die Neutralität des Instituts bei dem Thema in Frage gestellt.^[8] Die Studie kann auf der Webseite des EWI heruntergeladen werden.^[9]

Nähe zur Energiewirtschaft

Seit 2004 wird zusammen mit dem Verlag Vieweg und Teubner eine Gruppe von Sponsoren aufgebaut, mit dem Ziel, "den Kontakt zwischen Unternehmen der Energiewirtschaft und Studenten mit energiewirtschaftlicher oder -technischer Spezialisierung bereits vor dem Abschluss ihres Examens zu intensivieren." Dazu gehören folgende Firmen: Gascade, [ENBW](#), [Poeyry](#), [Rheinenergie](#), [Trianel](#) und [Wingas](#).^[10]

Organisationsstruktur, Personal, Verbindungen

Stand: September 2016^[11]

Institutsleitung

- [Marc Oliver Bettzüge](#), war bis 2007 für das Beratungsunternehmen [Boston Consulting Group](#) (BCG) tätig und hat dort vornehmlich das Top-Management europäischer Energiekonzerne beraten.^[1] Er ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats und Mitglied der [Bundesfachkommission Energiepolitik](#) des [Wirtschaftsrat der CDU](#) und Mitglied der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des Deutschen Bundestags.^[12]
- Felix Höffler

Verwaltungsbeirat

Der **Verwaltungsbeirat** besteht aus sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernennt die Uni Köln, je eines das Land NRW sowie [E.ON](#) und [RWE](#). Der von der Energiewirtschaft dominierte Förderverein benennt das siebte Mitglied, das zugleich Vorsitzender des Verwaltungsbeirats ist.

Mitglieder:

- Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der [Rheinenergie](#) AG und der [GEW Köln](#) AG (übernahm das Amt im Mai 2013 von Leonhard Birnbaum, zukünftiger Vorstand [E.ON](#), ehemals Vorstand Kommerzielle Steuerung (CCO) der [RWE](#) AG)
- Günter Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW
- Bettina Rockenbach, Professorin für Experimentelle Wirtschafts- und Verhaltensforschung an der Uni Köln
- Barbara Schädler, Leiterin Communications & Political Affairs [E.ON](#)
- Franzjosef Schafhausen, Abteilungsleiter beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
- Martin, Schmitz, Stellv. Vorstandsvorsitzender [RWE](#)
- Achim Südmeier, Vertriebsvorstand [Rheinenergie](#) AG

Gesellschaft zur Förderung des EWI

Die "Gesellschaft zur Förderung des Energiewissenschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln GmbH", auch Fördergesellschaft genannt, ist alleinige Gesellschafterin der EWI. Sie hat rund 40 Mitglieder, vorrangig private und öffentliche Unternehmen sowie Verbände. Sie sind [hier](#) abrufbar.

Mitglieder des Vorstands sind:

- Marie-Luise Wolff-Hertwig (Präsidentin), Vorstandsmitglied ENTEGA AG
- Sven Becker (Vizepräsident), Direktor Trianel GmbH
- Barbara Schädler (Vizepräsidentin), Leiterin Communication & Public Affairs [E.ON](#)
- [Marc Oliver Bettzüge](#), Direktor EWI
- Felix Höffler, Direktor EWI

Partner

Mit Partnern aus der Energiewirtschaft kooperiert EWI in den drei „Topic Networks“ mit folgenden Themenschwerpunkten: Europäischer Strommarkt, Erdgas und Dezentrale Erzeugung.^[13] Der Jahresbeitrag für "Topic Partner" beträgt 15.000 Euro.

Verbindungen

- Barbara Minderjahn war von 2009–2011 Leiterin für politische Kommunikation des EWI. Seit dem 1. Juli 2011 arbeitet sie als Leiterin Communications & Public Affairs bei [RWE](#) Supply and Trading. 2007–2009 arbeitete sie in der Unternehmenskommunikation bei [E.ON](#).^[14]

Kurzdarstellung und Geschichte

Das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität Köln wurde 1943 von der Universität Köln, der RWTH Aachen und regionalen Energieunternehmen gegründet.^[15] Das EWI erhält von verschiedenen öffentlichen und staatlichen Organisationen und Ministerien Forschungsaufträge. Schwerpunkt des Instituts ist nach eigener Darstellung praxisrelevante Forschung und Analyse zu betreiben um „*politische Institutionen und Verbände als auch Unternehmen der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa*“^[16] zu beraten. 2015 wurde zusätzlich die [ewi Energy Research and Scenarios gGmbH](#) gegründet. Beide Institute sind gemeinnützig.^[17]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ ^{1,01,1} [Die Atomlobby unterwandert Universitäten](#) Frankfurter Rundschau vom 2. November 2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016 Referenzfehler: Ungültiges <ref>-Tag. Der Name „fr1“ wurde mehrere Male mit einem unterschiedlichen Inhalt definiert.
- ↑ [Bericht des Excellence Cluster NRW](#), Artikel des Excellence NRW vom 16. November 2009, abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Vorstand Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft](#), Webseite Stifterverband, zuletzt abgerufen am 9.09.2016
- ↑ [Pressemeldung](#), Webseite EWI, 1. März 2012, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Energieszenarien für ein Energiekonzept der Bundesregierung](#), Webseite EWI, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Regierungsgutachter steht Stromkonzernen nahe](#), Spiegel-Online, 27. August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Atom-Gutachter bekommen Geld von RWE und E.on](#), zeit.de, 26 August 2010, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Regierungsberater gesponsert](#), taz.de, 11.12.2011, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Studie "Untersuchungen zu einem zukunftsfähigen Strommarktdesign"](#), Webseite Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, zuletzt abgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Förderpool des EWI](#), Webseite Universität Köln, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Organigramm](#), Webseite des EWI, zuletzt aufgerufen am 16.09.2016
- ↑ [Prof. Bettzüge](#), Website ewi, abgerufen am 16.09.2016
- ↑ [Networks](#), ewi.research-scenarios.de, abgerufen am 16.09.2016
- ↑ [politik-kommunikation, Ausgabe 341](#), politik-kommunikation.de, Juli 2011, archiviert am 6.11.2011, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016
- ↑ [Diplomarbeit zur Gründung des EWI 2008](#), Webseite des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität Köln, abgerufen am 16.02.2011
- ↑ [Forschung und Beratung des EWI](#), Webseite EWI, abgerufen am 16.02.2011
- ↑ [The History of the Institute of Energy Economics at the University of Cologne](#), Webseite EWI, zuletzt aufgerufen am 9.9.2016

